

# Du holde Kunst

Autor(en): **Schnetzler, Hans H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-621268>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Du holde Kunst

Humor ist – dort, wo man ihn findet. Das darf und soll auch ruhig einmal auf einer ehrwürdigen *Kulturseite* (wie der des «Tagesanzeigers» vom 17. 1. 1975) sein. Ob er ganz freiwillig war ...

«Künstlerische Experimente mit Zukunft» heisst der Titel eines Artikels. Zum Glück. Wenn nicht *Kunst* dastünde, hätte ich wohl etwas anderes aus diesem kulturellen Beitrag herausgelesen. Eingehend wird uns biederem Zeitungslesern die *Selbstdarstellung* eines *Konzept-Künstlers* geschildert. Es geht dabei um eine «*Interaktion* auf ein WM-Fussballspiel».

Und die geht so: «Der Künstler liess also von einem Kollegen eine Kassette im Monitor abspielen, ohne vorher zu wissen, was kommen werde. Gleichzeitig hielt er farbige Kleber bereit (Dreieckchen, Stäb-

chen, Punkte usw.). Sein Kollege hatte das Entscheidungsspiel Holland-BRD der Fussballweltmeisterschaften 1974 in München gewählt. Minkoff musste nun blitzschnell auf das Spielgeschehen reagieren: hier einen Kleber auf den Kopf des Schiedsrichters, dort einen in die Torecke und noch einen auf die Wade Cruyffs. Diese Eingriffe – man nennt das in der Kunstsprache der Video-Leute «Interaktion» – wurden gleichzeitig mit dem der Konserve entnommen Spielverlauf gefilmt. Schliesslich war der Bildschirm ganz mit einem farbigen Muster überzogen, die «Sensation des Jahres» unter einem Farbgitter begraben.»

Hurra. Toll. Dass da keiner früher draufgekommen ist. So einfach ist das. Es wird aber noch spannender.

«Minkoff liess sich in Kinshasa filmen, wie ihm zwei schwarze Frauen das Haar zöpfelten. Auf-

geregtes Geschnatter der Frauen (der Ton war zwar wegen eines technischen Versehens ausgefallen!), dass ein Mann langes Haar trägt. Diese Konserve wurde später im Monitor projiziert, während Minkoffs Frau an diesem den Vorgang des Haarezöpfelns nach dem Beispiel der Kongo-Frauen nachzuahmen versuchte, was ebenfalls auf dem Video-Streifen festgehalten wurde.»

Ja, auch eine Art Entwicklungshilfe. Was, Sie schütteln den Kopf oder lachen gar? Das möchte ich nicht gesehen haben! Auch wenn Sie jetzt meinen, ich wolle diese verdienstvolle Veranstaltung, den wortwörtlich zitierten Artikel oder gar die Interaktion an sich oder als künstlerisch in die Zukunft weisendes Experiment verspotten, mich darüber lächerlich machen, dann täuschen Sie sich aber schon sehr. Das kann ich mir nicht leisten. Und ich frage mich allen

Ernstes, ob Sie sich es wirklich leisten können, dies alles *nicht* ernst zu nehmen. Oder sind Sie am Ende gar tatsächlich einer dieser Ahnungslosen, ein richtiger F-Bürger, Hinterwäldler, Kunstbanause, Erzreaktionär?

Eben. Drum rate ich Ihnen: Suchen Sie schleunigst Ihre farbigen Kleber hervor (Dreieckchen, Stäbchen, Punkte usw.) und begraben Sie es unter einem Farbgitter. Was? Irgend etwas. Alles. Das Dienstbüchlein oder den Mietvertrag; denn keiner zu klein, Konzept-Künstler zu sein! Lassen Sie sich in den nächsten Ferien von der Gattin videotapen, wenn Sie einem Schweizer Gardisten einen Kleber an die Wade heften oder einem Urner Senn den Bart zöpfeln. Vor allem: Werden, seien und bleiben Sie um Himmels willen «in»! There is no business like Kunstbusiness!

Hans H. Schnetzler

### Menubeispiel

Steak 125g =	160 Kal.
Blumenkohl 200g =	50 Kal.
Kräuterbutter 5g =	40 Kal.
Wein, 1dl =	70 Kal.

Total 320 Kal.



ohne zu fasten...  
...schlank werden, schlank bleiben.

mit dem neuen Menu-Plan:  
Pro Tag eine Hauptmahlzeit  
Minvitin, übrige Mahlzeiten nach  
unserem 800 Kal. Menu-Plan =  
Gewichtsabnahmen bis zu 6 kg in  
20 Tagen. – Schmackhafte Ab-  
wechslung mit 9 Sorten Minvitin  
für weniger als Fr. 2.– pro Mahlzeit.

Den 800 Kal.-Menuplan erhalten  
Sie bei Wander AG. Abt. Minvitin  
3001 Bern  
Neu  
die feinen Sandwiches-Pizza

**minVitin** WANDER

